

(Fig. 564) ebenfalls, nur nach einem reicheren System sich geltend macht. Dagegen ist an der Kathedrale von Nevers (Fig. 565) das Gurtprofil in das zuge-

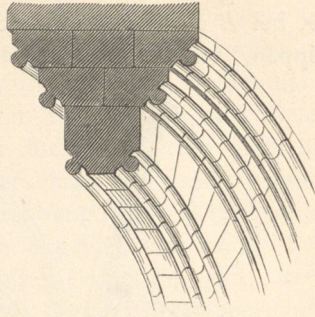
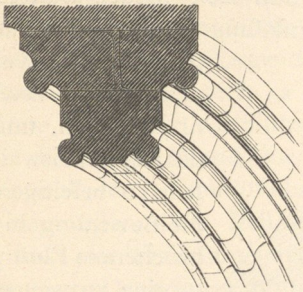


Fig. 563. Kathedrale zu Paris. (1200—1230.) Fig. 564. Kathedrale zu Tours. (1230—1240.)

spitzte gothische Rippenprofil übergegangen, obwohl noch ein Rest bandartig rechtwinkliger Gliederung darin nachklingt. Fein und edel entwickelt zeigt die

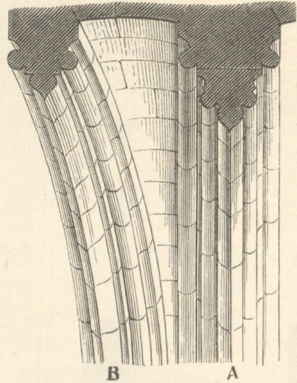
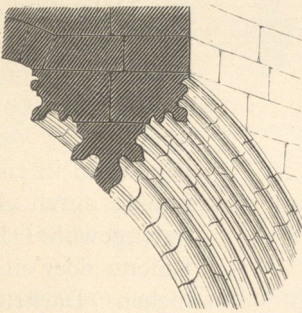


Fig. 565. Kathedrale zu Nevers. (1230—1250.) Fig. 566. Ste. Chapelle zu Paris. (1243—1251.)

neue Form sich in der Ste. Chapelle (Fig. 566), und nach ähnlichem Princip, wenngleich in breiterer Anlage, an den dem 14. Jahrh. angehörenden Theilen

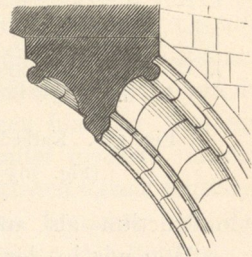
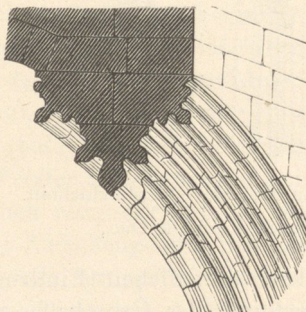
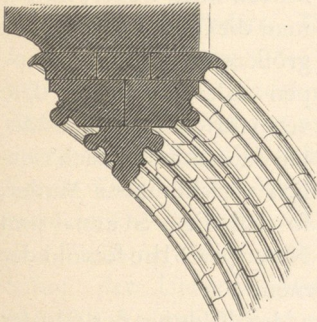


Fig. 567. Kathedrale zu Paris. (1320—1330.) Fig. 568. Kathedrale zu Narbonne. (1340.) Fig. 569. S. Severin zu Paris. (15. Jahrh.)

der Kathedrale von Paris (Fig. 567), in besonders consequenter Weise sodann an der Kathedrale zu Narbonne (Fig. 568), und schließlich gibt S. Severin zu